

der Fälle ist eine Vernehmung von 10000 Mann ausgeführt.

Wägenbrand. In Wägenbrand wurde kürzlich, wie hier gemeldet, der Arbeiter Behrens, der sich auf der Durchreise befand, verhaftet. Auf Grund seiner eigenen Aussagen wurde gegen ihn die Beschuldigung erhoben, er habe in Oberhessen 18 französische Offiziere ermordet. Danach war er zwar in Oberhessen schon verhaftet, aber aus dem Gefängnis ausgebrochen, wobei er mehrere Wägen verlegt hatte. Auf Anzeige eines Mitreisenden im Wägenbrand wurde Behrens sehr zeit in Wägenbrand verhaftet. Er wurde nach Chemnitz geschickt, und die Untersuchung wurde eröffnet. Man ergründete jedoch die Ermittlungen, daß an der Sache nichts der Wahrheit entspricht. Nach Mitteilungen, die von amtlicher Seite über die Angelegenheit gemacht werden, ergibt sich folgender Zusammenhang: Behrens war mit einem Mitreisenden im Eisenbahnwagen in ein Gespräch gekommen. Er erzählte seinem Mitreisenden von seinen Erlebnissen in Oberhessen, wobei er ganz gewaltig aufschwärmte. Der Mitreisende war von den Schilderungen so hingerissen, daß die Phantasie mit Behrens, der sich ganz als Mittelpunkt des Interesses fühlte, durcheinander. Er gab immer noch ein Bild von sich. Und als Glon erzählt er dann, wie er in Kassel 18 französische Offiziere getötet habe, und die Fortsetzung bildete die Geschichte vom Ausbruch aus dem Gefängnis. In seiner Verwunderung wollte sein Mitreisende ihn aber nicht als „Nationalheld“ feiern; der veranlaßte in Wägenbrand seine Verhaftung. Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß weder in Kassel 18 französische Offiziere ermordet wurden, noch daß der Ausbruch aus dem Gefängnis auf Wahrheit beruht. Immerhin dürfte das Erlebnis aber geeignet sein, dem „interessanten“ Reisenden — und nicht nur diesem, sondern allen, die sich am falschen Platze gern wichtig tun, eine Lehre zu erteilen.

Wiedkau. Für Kinderbewilligte hat eine hiesige Großfirma Wäsche, Kleidung, Schuhwaren usw. im Gesamtwerte von 250000 Mark zur Hälfte des Wertes zur Verfügung gestellt unter der Voraussetzung, daß die andere Hälfte von den Käufern oder von dritter Seite bezahlt wird. Die Stadtverordneten beschloßen, von dieser zweiten Hälfte den halben Betrag auf die Stadtkasse zu übernehmen, so daß die Käufer nur ein Viertel des Kaufpreises zu zahlen haben. Eine andere Firma bestimme Waren im Werte von 250000 Mark unter den gleichen Bedingungen zur Verfügung.

Oberwesenthal. Der Wirt eines Hotels in Schladenwerth bei Jochimssthal wurde, als er in die oberen Räumlichkeiten ging, um Geld zu wechseln, von drei Männern überfallen, die ihm 10000 Kronen und verschiedene andere Wertgegenstände abnahmen. Als der überfallene um Hilfe rief, eilten Hotelgäste herbei, die auf die Epitheten der drei einwirkten, daß alle drei nach Karlsbad ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Das geraubte Gut konnte dem Wirt wieder zugestellt werden.

Leipzig. Am 15. Dezember ist in der Barmer Straße ein achtjähriges Mädchen von einem Straßenbahnwagen überfahren worden. Das bedauernswerte Kind war unter die Schutzvorrichtung geraten, und konnte von der herbeigerufenen Feuerwehr nur noch als Leiche geborgen werden. Ein Verbrechen des Straßenbahnführers soll nicht vorliegen, vielmehr wird angenommen, daß das Kind hinter einem nach der Stadt zu fahrenden Straßenbahnwagen die Straße überschritten wollte und so in den im gleichen Augenblick aus der anderen Richtung kommenden Straßenbahnwagen hineingekollt ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 17. Dezember 1921.

Die Antwort der Reparationskommission.

Paris. Die Reparationskommission trat gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammen, um über die Antwort auf die von der deutschen Regierung überreichten Note zu beraten. Ihre Beschlüsse sind zur Stunde noch nicht bekannt. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Antwort, wenn sie auch unter Bezugnahme auf die in der Note vom 2. Dezember niedergelegte Auffassung erneut der Ansicht Ausdruck geben wird, daß die wirtschaftliche Situation den von der deutschen Regierung unternommenen Schritt nicht gerechtfertigt erscheinen lasse, die Tür für eine Fortsetzung der Diskussion offen lassen wird. Sie wird vermutlich von der deutschen Regierung nähere Erklärungen zur Begründung ihres Beschlusses am Zahlungsausschuss und um detaillierte Unterlagen zur Beurteilung der finanziellen Situation Deutschlands fordern. Im übrigen kann als sicher gelten, daß die Entscheidung, die zwar nach dem Friedensvertrag der Reparationskommission zusteht, nicht in deren Schoße, sondern in den Besprechungen zwischen Lloyd George und Briand zu Beginn der nächsten Woche fallen wird.

Paris. Wie der „Matin“ mitteilt, beriet die Reparationskommission gestern fast den ganzen Tag und übermittelte ihre Antwort auf die deutsche Note bereits an ihren Vertreter in Berlin. Der Inhalt dieser Note werde geheim gehalten und erst heute mittag veröffentlicht werden.

Paris. Das „Journal“ teilt mit: Die Reparationskommission lehnte die Antwort an die deutsche Regierung einstimmig ab. Das Verbot, daß der englische Delegierte seine ursprüngliche Haltung änderte und für die Notwendigkeit eintrete, dem Wunsche der deutschen Regierung zu entsprechen, sei nicht wahr. Hinsichtlich der Zahlungen am 15. Januar und 15. Februar hatte die Reparationskommission ihre längst ausgesprochene Haltung aufrecht. Deutschland könne und müsse diese Zahlungen leisten. Was die späteren Zahlungen anbetrifft, so weigerte sich die Kommission, diese Fragen zu prüfen, solange Deutschland nicht saue, welches die Modalitäten eines Moratoriums seien, das es verlange, und welche effektive Garantien es dafür zu bieten entschlossen sei.

Saint Saens gestorben.

Paris. Camille Saint Saens ist auf einer Reise in Alger gestorben.

Die Verwendung deutscher Arbeitskräfte in Frankreich.

Paris. Der Verwaltungsausschuss des allgemeinen Gewerkschaftsbundes faßte einen Beschluß, worin es heißt, obgleich die Frage des Wiederaufbaus der abgetretenen Gebiete durch deutsche Arbeitskräfte im Augenblick in die Ferne geschoben scheint, solle doch auf der in Frankfurt am 21. 12. abzubaltenden Versammlung die Frage der Teilnahme deutscher Arbeiter am Wiederaufbau Nord- und Ostfrankreichs erörtert werden. Der Verwaltungsrat beschloß, als Vertreter Foubert, Dumoulin und Laurent nach Frankfurt zu entsenden.

Frankreichs Flottenvorschlüge.

London. Reuters meldet aus Washington: In der gestrigen Sitzung des Unterhauses für Marineangelegenheiten legte die französische Delegation ihre Vorschläge betreffend die Kriegsschiffbauten vor. Frankreich beabsichtigt, während eines Zeitraumes von 10 Jahren nach 1925 zehn Wanzerschiffe von je 85 000 Tonnen zu erbauen. Man glaubt, daß wenn Frankreich dieses Programm ausführbar, Italien ein gleiches Programm zur Ausführung bringe.

Paris. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington erklärte die britische Delegation gestern offiziell, daß Frankreichs Flottenvorschlüge übertrieben seien und daß sie für eine bedeutende Verminderung der französischen Flottenvorschlüge eintreten würde. Wenn die französische Forderung verwirklicht würde, würde das

gesamte Flottenverhältnis von 5:5:3 gefährdet sein, weil Italien eine ebenso große Flotte wie die Franzosen bauen müßte.

Eine englische Stimme zur deutschen Note.

London. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Das Angebot der deutschen Regierung, die bevorstehende Reparationsrate nur zum Teil zu entrichten, sei als ein Versuch anzusehen, dem Bestreben Deutschlands, seine Verpflichtungen sobald als möglich zu erfüllen, Ausdruck zu geben und die Grundlage für weitere Verhandlungen zu schaffen. Da kein belästigter Vertreter bei den in der nächsten Woche stattfindenden englisch-französischen Besprechungen zugegen sein werde, könnten und würden Lloyd George und Briand selbstverständlich nicht die genannte Art der etwaigen Antwort der Entente an Berlin festlegen. Sie würden zweifellos in erster Linie von dem Bericht der Sachverständigen über die kritische Finanzlage Deutschlands und der Ursachen, sowie in den Fragen der künftigen Vorkaufsrechte gegen ein Fortbestehen solcher Ursachen unterrichtet werden.

Senator Vorah für die Revision des Versailler Vertrages

New York. Senator Vorah von der Partei der „Unverwundlichen“ erklärte in einer Rede, die Wohlfahrt der gesamten Welt hinge von drei Faktoren ab. Erstens von der völligen Revision des Versailler Vertrages, zweitens von der Abrüstung aller Länder, drittens davon, daß das Schicksal der Völker nicht mehr durch Gewalt entschieden werde. Vorah sagte, er werde im Senat völlige Annulierung der europäischen Schulden an Amerika beantragen, aber nur unter der Bedingung, daß Europa den Versailler Vertrag revidiere.

Ein Weihnachtsbaum.

Eine Skizze von Walter S. Stöcking.

Erk und Hans wohnten allein — beide in einem beschneiten Zimmerchen; denn sie waren arm. Aber die Möbel waren grün, und die Tapete war grün, und alles war froh in dem Zimmerchen und voll Hoffnung. Draußen vor dem Fenster stand ein großer, alter Weihnachtsbaum — der behütete die beiden und behütete sie.

Sie waren arm; aber sie arbeiteten, so daß sie eben ihr Auskommen hatten. Da — eines Tages — vierzehn Tage vor Weihnachten war es — trug man Hans mit gebrochenem Fuß nach Haus. Nun kam die Not. . . Wohl verdoppelte Erk seine Anstrengungen; doch was half es? Sein Tag war besetzt, und nur wenige Pfennige konnte er mehr einbringen — er trug Leistungen aus. . . „Denk an den Weihnachtsbaum“, hatte ihm Hans gebeten.

Erk konnte nicht an den Weihnachtsbaum denken; er mußte verdienen, damit es eben für sie beide reichte. Hans aber lag mit geschlossenen Augen und dachte der Tage, da er ein Junge gewesen — in reichen Hause — Weihnachten. . . Nun waren seine Eltern tot. . . Und Erk's auch.

Und das Fest kam heran. Morgen war Heiligabend. Als der Tag zu Ende ging, kam Erk heim. Ohne Weihnachtsbaum. Er war durch die ganze Stadt gelaufen; es gab keine mehr, sie waren alle verkauft. . . Und Tränen schimmerten in beider Augen — ihre einzige Freude — ihr einziges Geschenk. . .

Und als der Morgen des Heiligen Abend ausbrach und Erk in seinem Dienst gegangen war, da reifte ein Entschluß in Hans. Mit äußerster Mühe stand er auf, an Krücken ging er — hinein in die Stadt. Ob nicht doch vielleicht?

Nichts war zu sehen. Langsam humpelte er Straße um Straße hinab, achtete nicht der Kälte, nicht der Schmerzen in seinem Fuß — Straße um Straße.

Bis ihn plötzlich an einer Straßenecke jemand fast umrannte mit einem Weihnachtsbaum. „Wo — wo haben Sie den her?“ schrie er den Fremden an. „Hier gleich um die Ecke stehen noch ein paar!“ antwortete der und hastete weiter.

Ständig — da war noch ein einsamer Stand mit ein paar Bäumen. So schnell es irrend gehen wollte, humpelte Hans auf den Verkäufer zu. „Was kostet der?“ fragte er und zeigte auf eine mittlere Tanne, die letzte zwischen Niesen. „75 Mark!“

Ein furchtbarer Schreck fuhr Hans durch die Glieder: „75 Mark?“ wiederholte er stotternd. „75 Mark? Ich habe ja nur 20!“ und blickte langsam Tränen rannen ihm über die Wangen. Nun stand er vor dem Ziel seiner Wünsche; vor ihm der Weihnachtsbaum — und er konnte ihn doch nicht kaufen.

Traurig wandte er sich langsam und wollte gehen, da sagte der Weihnachtsbaum-Mann: „Wissen Sie, ich habe gerade einem Amerikaner 'n paar Dollars abgeholt — 'n armer Mensch soll auch 'ne Freude haben — hier, nehmen Sie man den Baum so mit; er soll ihn nicht kosten. . .“

Und als Erk am Abend nach Hause kam, da leuchtete ihm der Weihnachtsbaum entgegen — festlich geschmückt, im Glanze unzähliger Lichter.

Da lagen sie beide wie zwei Kinder — ein Leuchten in ihren Gesichtern — Heilige Nacht. . .

Bermischtes.

Grippeepidemie in Hamburg. Seit vergangenen Freitag tritt in Hamburg im großen Umfange die Grippe auf. Die Krankenzahl ist beträchtlich. Die Krankheit tritt in schwerer Form auf.

Unterhaltungen bei der österr. Eisenbahnen Sächsen. Aus Wien wird gemeldet: Bei der Eisenbahn sind in der letzten Zeit Unterhaltungen in Höhe von etwa 20 Millionen Kr. entsetzt worden. Vier Beamte der Eisenbahn sind verhaftet worden.

Starke Vulkanausbrüche erfolgten in den Berggebieten der Anden.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht in Hannover hat den Fabrikarbeiter Konrad Gieseler wegen Mordes, begangen an seiner Haushälterin, zum Tode verurteilt.

Beim Ueberschreiten der holländischen Grenze verhaftet. Bei Bentheim sind zwei junge Leute, die in Hamburg 80000 Mark unterschlagen hatten, vor dem Ueberschreiten der holländischen Grenze festgenommen worden.

Kunst und Wissenschaft.

Franciscus Nagler, der in weitesten Kreisen Sachens wohlbelannte Kirchenmusikdirektor zu Leipzig, ist soeben im Verlage von Georg Wigand in Leipzig ein neues Buchlein erschienen, das sich betitelt: „Das Sängersich und andere heimatische, lustige, behagliche und unbehagliche Geschichten.“ Der Band ist mit einem wunderhübschen von Fritz Baumgartens Meisterhand geschaffenen farbigen Umschlagbild geschmückt. Einiges schäblichste, Poesievoll-Launiges und dem Spezialfachlichen Empfinden näherstehendes als dieses von echter Dersenswärme und gemüthlicher Behaglichkeit ganz und gar erfüllte Buchlein kann kaum gedacht werden. Demnach! Wie oft ist das Wort gebraucht und mißbraucht worden! Hier liegt sie vor, hier wird sie und mit offenen Händen dargeboten. Nun heißt es, diese dankbar ergreifen, nun das Buchlein an das Herz zu nehmen und sich von

seinem stillen Hauber rühren und berühren zu lassen. Es wird seinen geben, der des frohlichen Sängers „Sängersich“ nicht liebgekommen müßte.

Sport.

Eisvereinsmannschaft 1-Mannschaft steht morgen 2 Uhr auf dem Schim. Plage der 1-Elf des Tübinger Sport-Cl. im nächsten Verbandsspiel gegenüber. Um 12 Uhr findet das Verb.-Spiel der 2. Mannschaft gegen VfL statt, während die 3. Mannschaft als Verbandsgegner 12,15 auf VfL-Platz antritt. Jugendauswahl: Die 1. Jgd. ist inselbst Abjahren von Cichab spielt. Die 1. Knabenmannschaft trägt gegen L. u. Spv. Cichab das Hinspiel aus, wo sie zuletzt 2:0 bezwang war. Am 10. 12. 1921.

Hockey. Tübinger Sportverein. Unsere 1. Mannschaft beginnt morgen die 2. Runde der Verbandsreihe mit einem Spiele in Gröbzig gegen den dortigen Sportverein. Die 2. Mannschaft spielt 2 Uhr auf unserem Platz gegen die 1. Elf Haderaus. Um die gleiche Zeit tritt unsere 3. Elf in Haderaus der 2. Elf Haderaus gegenüber. Die 4. Elf (H. D.) spielt 12,15 gegen die 2. Elf Haderaus.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und erwiesenen Aufmerksamkeit danken hierdurch herzlichst.
Rüchzig, im Dezember 21.
Max Schmigen u. Frau.

Warnung.

Ich warne hiermit jedermann, meinem Sohn, dem Dandlunahnehillen Carl Zimmermann etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
W. Zimmermann, Gröbzig.

Der erkaunte Herr im dunklen Mantel, welcher am 14. d. M. nach 8 Uhr an der Post- und Bahnhofstraße die Taschenprobe aufhob, wird gebeten, selbige gegen Verlobung in der Postleiwache abzugeben.

Entlaufen jung. Schäferhund (Hündin) Abgeseh. h. 2. Gold, Gröbzig, Nieferstraße 15.

Gerrnubst gefunden Röderstraße 1, 3. l. Brauen Weisragen heute vormittag 10 Uhr von Popphier Str. bis Hauptstr. verloren. Abg. geg. Verlobn. Gaudstraße 23, 8.

Wohnungstausch!

Wer tauscht

von Großstadt Sachens nach Niefer? Angebote unt. A N 8083 an das Tabl. Niefer.

Anst. Mann sucht saubere Schlafstelle. Off. bitte unt. B K 8110 an das Tabl. Niefer.

Möbl. Zimmer

en. m. Kost. auf 14 Tage sofort gesucht. Off. Bahnhofstr. 17. l.

Junger Mann sucht einm. möbl. Zimmer für sofort. Angebote unter B F 8108 an das Tabl. Niefer.

Möbl. Zimmer

mögl. mit Klavierbenutzung, zu mieten gesucht. Näheres Café Grube.

Welt. alleinst. Person sucht baldmöglichst leeres oder einfach möbl. Stübchen zu mieten. Offerten unter B G 8107 an das Tabl. Niefer.

Wer leibt jungen Gelehrten

1200 M. auf monatliche Rückzahlung von 200 M. Angebote unt. B H 8108 an das Tabl. Niefer.

Handwerker, 26 J., m. hübsch. Eigenschaften, dem a. selbständ. Erzielen geleg. ist, wünscht die

Bekanntmachung

einer jungen Dame, wo Einheirat in ein kl. Geschäft möglich ist, od. en. Hausgrundstück vorhanden. Off. unter B J 8109 an das Tabl. Niefer.

Neell! Vermög. Damen Herren, m. gült. Heirat! Vermög. gibt Aust. Hof. Stadtr. Berlin, Stulpischestr. 48.

Ein Junger Ratler zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Niefer.

2 Hunde

Tagdrache, 1 J. alt, verkauft billig. Pöblich Nr. 19.

Zahmes Eichhörnchen 1/2 verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Niefer.

Starkes Küferhörnchen

unter 2 die Wahl, zu verk. Haderaus, Grundstraße 6.

Starkes Ferkel verkauft O. Schirmel, Weibzig bei Kronenbain.

Gebr. Kanonfen zu verk. Wahren Nr. 17.

Junges Hausmädchen sucht Frau Baumstr. Möblich, Niefer, Rafernenstraße 22, 3.

1 Magd

für Neujahr zu mieten gef. Gutsbel. Weichdner, Weidau.

1 jüngerer Hausmagd

und 1 Pferdeburche sucht in gute Stellung Haderaus, Gohliser Straße 12.

Junges Mädchen

für den Verkauf und welches im Haushalt tätig sein kann, zum 1. Januar gesucht. Zu erf. im Tageblatt Niefer.

Bäckerlehrling.

Sohn achtbarer Eltern findet Lehrstelle in Bäckerei und Conditorei von Paul Wilhelm, Baderstr., Lager Reithain.

Jungen Mann als

Hausdiener

sucht Müller, Bahnhofswirtschaft.

Gärtner-Lehrling

für Eltern unter günstigen Bedingungen gesucht. R. H. Fleck, Gartenbaubetrieb, Pöblich.

Möbelpolierer

selbst arbeitend, in Dauerstellung nach auswärts gesucht. Anfragen an Verlagsvertriebsstelle, Niefer, Gohliserstr. 83, erbeten.

Jung. Bierbedürftigen

u. Magd für Neujahr sucht Wothke, Wergendorf 11.

kräftiger Bursche

(15-16 J.) u. Werden gesucht. Tariflohn. Nitag, Vohra 5. Niefer.

Oldenburger Weiser-

marisch-Zuchtvieh. Mittwoch, den 21. Dezbr. stelle ich wieder eine große Auswahl bester Rabe und Kalben, hochtragend und mit Kalben, sowie prima Gerdhuchbullen bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.

Paul Richter,

Gröbzig-Niefer. — Tel. 179.

Eine gute hornlose Ziege

tragend, ist zu verkaufen. Gröbzig, Allee Nr. 3.

Ein Junger

Rattler zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Niefer.

2 Hunde

Tagdrache, 1 J. alt, verkauft billig. Pöblich Nr. 19.

Zahmes Eichhörnchen

1/2 verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Niefer.

Starkes Küferhörnchen

unter 2 die Wahl, zu verk. Haderaus, Grundstraße 6.

Starkes Ferkel verkauft O. Schirmel, Weibzig bei Kronenbain.

Gebr. Kanonfen

zu verk. Wahren Nr. 17.